

Homeschooling benachteiligter Kinder

Zur Umfrage

Es steht zu befürchten, dass Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien mit niedrigem sozio-ökonomischen Status **besonders unter der derzeitigen Krise leiden**.

Um mehr darüber zu erfahren, welche Auswirkungen die Krise auf sie hat und vor welchen besonderen Herausforderungen sie und ihre Lehrer*innen gerade stehen, hat Teach For Austria unter seinen Programmteilnehmer*innen ("Fellows") und Programmabsolvent*innen die weiterhin an ihren Einsatzschulen unterrichten, eine Umfrage durchgeführt.

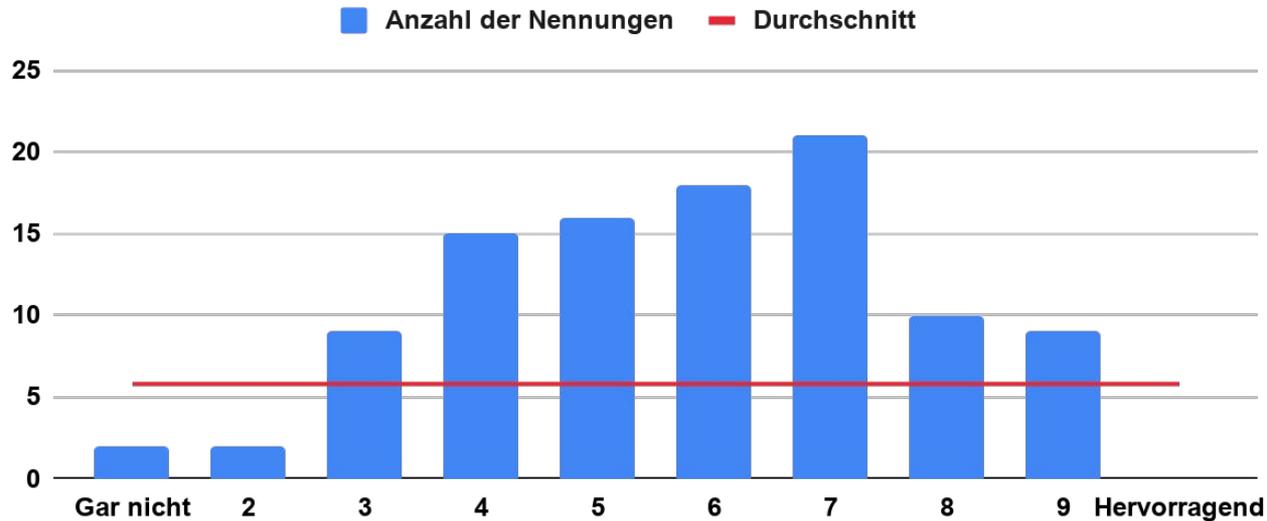
Umfragezeitraum: 23./24.03.2020 (also am Beginn der 2. Woche des Homeschoolings)

Umfragegebiet: Die Umfrage ging an rd. 200 Teach For Austria Fellows und Alumni, die aktuell an rd. 70 NMS und PTS Standorten in 10 österreichischen Städten in den Bundesländern Wien, NÖ und OÖ als Lehrkräfte tätig sind. Alle Teach For Austria Einsatzschulen sind sogenannte "Indexschulen" also "sozial hoch oder sehr hoch belastete" Schulstandorte (nach BIFIE).

Rücklauf: 110 Personen nahmen an der Umfrage teil.

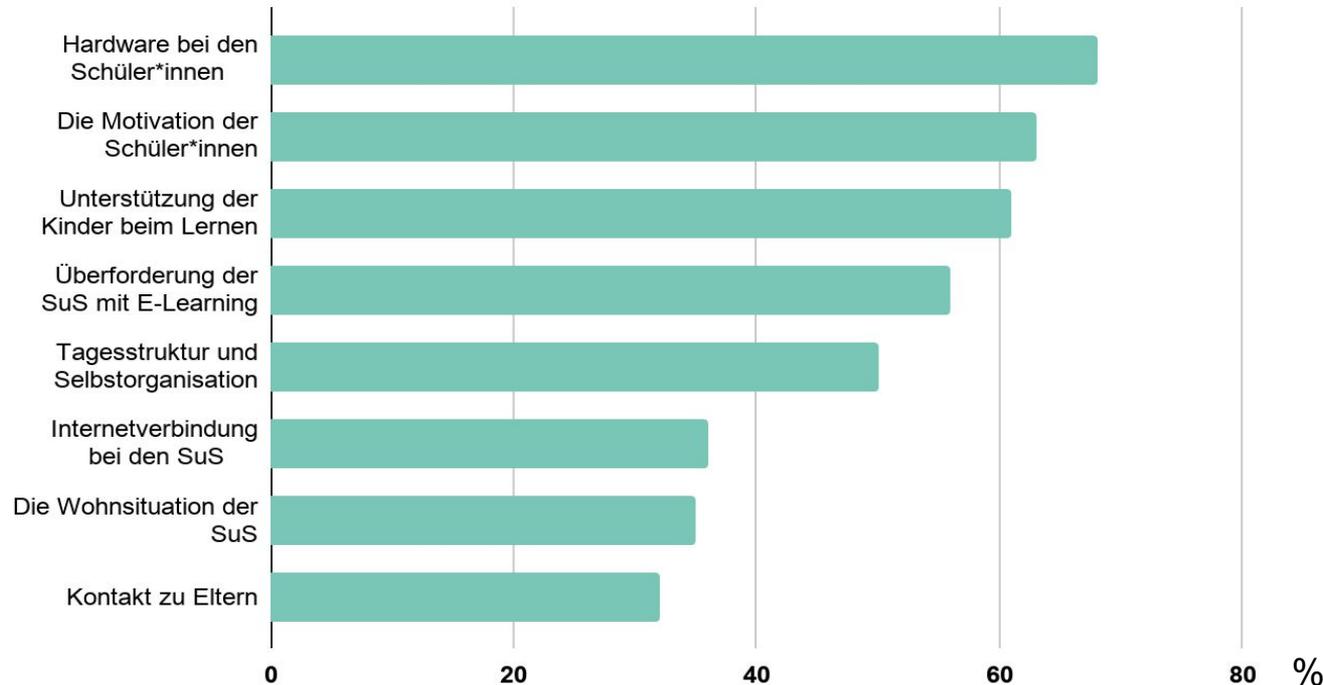
Wie gut funktioniert Homeschooling?

Die Bandbreite der Erfahrungen, die Lehrkräfte mit Homeschooling machen, ist sehr groß. Es braucht daher differenzierte Antworten auf die Frage, was Lehrer*innen in dieser Phase am besten unterstützt.



Was sind die größten Hindernisse für erfolgreiches Homeschooling?

Anzahl der Nennungen, Mehrfachnennungen möglich (in %)

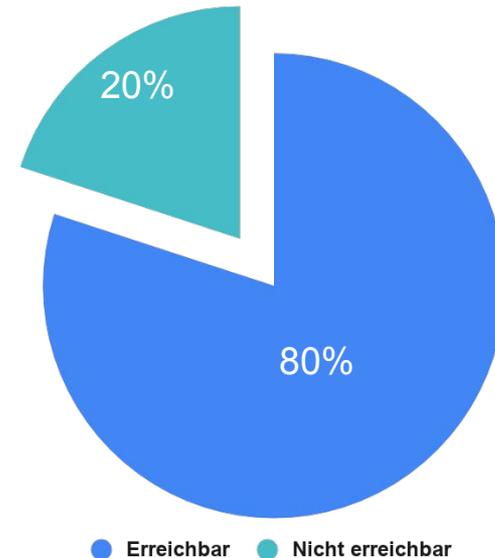


Kontakt zu Schüler*innen I

Der regelmäßige Kontakt zu Schüler*innen ist für erfolgreiches Homeschooling unerlässlich

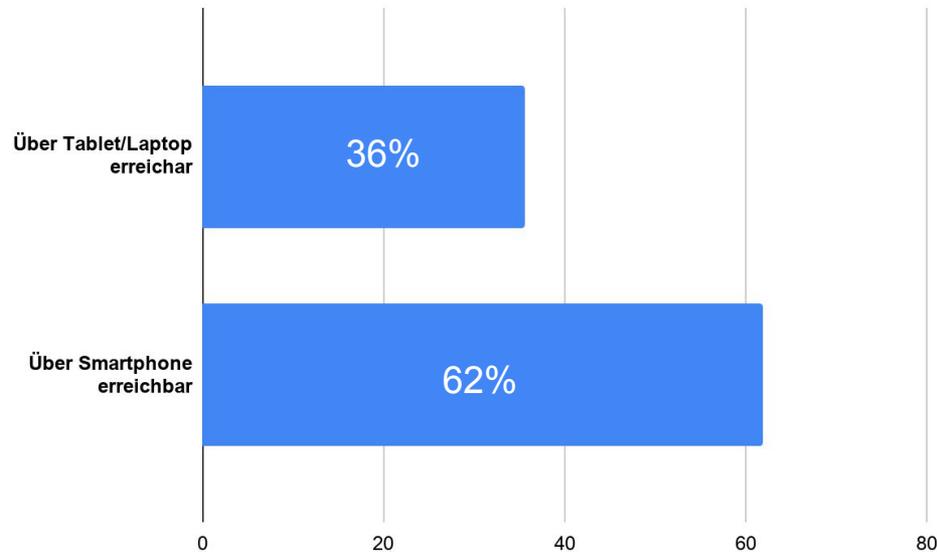
- Durchschnittl. sind 80% der Schüler*innen für ihre Lehrer*innen grundsätzlich erreichbar
- 20% sind wegen fehlender Hardware oder schlechter Internetverbindung für Lehrer*innen derzeit gar nicht erreichbar

Das bedeutet, dass allein unter Teach For Austria Fellows hochgerechnet **ca. 4.000 Schüler*innen derzeit nicht von ihren Lehrer*innen mit Lernangeboten erreicht werden.**



Kontakt zu Schüler*innen II

Der Kontakt zu Schüler*innen findet hauptsächlich über das Smartphone statt



Die Unterschiede innerhalb von Schulen, aber auch innerhalb von Klassen sind enorm:

“20 Prozent [der Kinder in meiner Klasse] gehen unter, weil die Kinder (und Eltern) sich nicht auskennen oder weil sie einfach nichts machen [...]. Die Herausforderung ist nämlich, jedes Kind genau da abzuholen, wo es steht [...].”

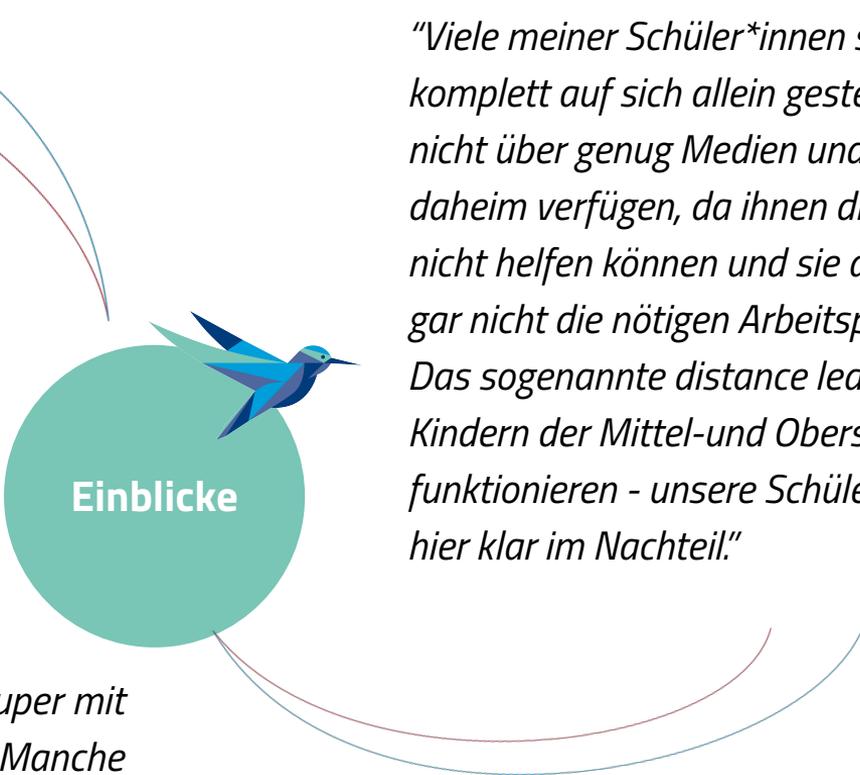


Die Schere wird noch größer!

“Da meine Schule eine iPad-Schule ist, sind wir in einer sehr privilegierten Situation. Bei uns ist das Problem eher, dass einige Eltern [...] ihren Kindern keinen geregelten Rahmen bieten, in dem sie gut lernen können.”

*“Ich weiß nicht, woran es liegt, dass manche Schüler*innen nicht erreichbar sind. Weder melden sich die Eltern, noch ist ein Erreichen via Telefon, E-Mail, Klassenkollegen etc. möglich.”*

*“Diejenigen, die mitmachen wollen, machen super mit und es funktioniert hervorragend. Manche Schüler*innen reagieren einfach nicht. Größtes Problem mMn: keine PCs. Aber über WhatsApp funktioniert es eigentlich sehr gut.”*



Einblicke

*“Viele meiner Schüler*innen sind derzeit komplett auf sich allein gestellt, da sie nicht über genug Medien und Hardware daheim verfügen, da ihnen die Eltern meist nicht helfen können und sie auch daheim gar nicht die nötigen Arbeitsplätze haben. Das sogenannte distance learning mag bei Kindern der Mittel- und Oberschicht funktionieren - unsere Schüler*innen sind hier klar im Nachteil.”*

*“Viele meiner Schüler*innen machen sich zur Zeit mehr Gedanken darüber wie es mit der Lehrstellensuche weiter geht. Hier gibt es viel Unsicherheit.”*

*"[die größte Herausforderung für meine Schüler*innen ist es] Tages- und Arbeitsrhythmus zu finden, Motivation zu halten, sich Aufgaben einteilen, konzentriert arbeiten"*

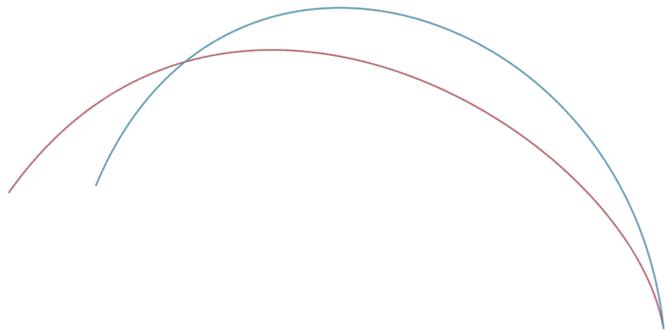
"5-10 Laptops / Computer / Tablets für die Kids, die nur das Smartphone ihrer Eltern haben wäre genial! Man könnte dadurch noch viel mehr umsetzen und den Lernfortschritt der SuS steigern."



Einblicke

*"Meine Schule ist bisher kaum digitalisiert, daher habe ich einige der Fragen eher nach Gefühl beantwortet. Die meisten meiner Schüler*innen kommen in die Schule und holen das bereits ausgedruckte Arbeitsmaterial ab. Die Kommunikation läuft hauptsächlich durch Telefonate mit den Eltern."*

*"Meine Schüler*innen haben kaum Internet zu Hause. Wir stehen sehr viel telefonisch in Kontakt - unser Glück ist die geringe Schüler*innen-Zahl der Perspektivklasse."*



Rückfragen an:

Christoph Seda, Kommunikation

christoph.seda@teachforaustria.at

0699 16 45 65 26

Gebhard Ottacher, Geschäftsführer

gebhard.ottacher@teachforaustria.at

0699 16 45 65 05